№ 294. Freitag, den 16. Dezember 1887.

Erscheint wöchentlich 6 mal Abends.
Vierteljährlicher Abonnementspreis in Thorn bei der Expedition Brückenstraße 10, und bei den Depots 2 Rm., bei allen Post-Anstalten des Deutschen Reichs 2 Mk. 50 Pf.

Thorner Ostdeutsche Zeitung.

Redaktion u. Expedition:
Brückenstraße 10.

Deutscher Reichstag.

11. Sitzung vom 14. Dezember.

Am Bundesrathstische: Dr. Lucius, Dr. v. Scholz, von Bötticher u. A.

Der Reichstag setzte heute die 2. Berathung der Getreidezollvorlage fort.

Nach Ablehnung des Antrags Helldorf, den Hafenzoll von 1,50 M. auf 4 M. zu erhöhen, wird die Erhöhung auf 3 M. nach der Regierungs-Vorlage angenommen. Auch der Zoll auf Buchweizen und Hülsenfrüchte wird in der von der Regierung beantragten Höhe von 2 M. angenommen; der Zoll auf Gerste (nach der Regierungs-Vorlage) unter Ablehnung der höheren Sätze auf 2,25 M. erhöht. Demnächst kommt ein Antrag Delbrück zur Berathung, wonach der Weizen- und Roggenzoll in der jetzigen Höhe wieder in Kraft tritt, wenn der Artikel an der Berliner Börse während 60 Tage 220 bez. 180 M. notirt worden ist.

Nachdem Minister Lucius bemerkt, man könne aus jeder Zeile des Antrags die Unausführbarkeit desselben ersehen und

Abg. Dr. A. Meyer den Antrag als weder gut noch klug bezeichnet, zieht

Delbrück denselben zurück.

Die Erhöhung des Rapszolls, nach der Regierungs-Vorlage von 2 auf 3 M. wird gegen die Stimmen der Deutschkonservativen abgelehnt, da die Erhöhung nach der Erklärung des Abg. Schrader der Landwirthschaft keinen Vortheil bringen, die Oelindustrie aber ruiniren würde. Der Zoll auf Mais und Dari wird nach der Vorlage auf 2 M., der Zoll auf Malz auf 4 M. erhöht. Damit ist die Berathung der No. 1 der Vorlage erledigt.

Die Abgg. Dr. Windthorst, v. Landsberg beantragen hinzuzufügen: „In No. 25 des Zolltarifs wird der Zollsatz auf Hefe aller Art mit Ausnahme der Weinhefe von 42 auf 65 M. per 100 Kgr. erhöht. Der Antrag wird angenommen und damit ist der Antrag Diffene auf einen Hefezoll von 60 M. beseitigt. Auch der konservative Antrag auf Einfügung eines Kleiezolls von 1 M. wird abgelehnt.

Auf Antrag des Abg. Wörmann (Hamburg) wird ferner noch folgender § 1a angenommen: „Den Inhabern von Malz-, Preßhefe-, Cakes- oder Biscuit und Teigwaarenfabriken wird für die Ausfuhr ihrer Fabrikate eine Erleichterung dahin gewährt, daß ihnen der Eingangszoll für eine der Ausfuhr entsprechende Menge des von ihnen eingeführten ausländischen Getreides oder Mehls nachgelassen wird. — Der Ausfuhr steht die Niederlegung derselben in eine Zollniederlage unter amtlichem Verschluß gleich. — Ueber das hierbei in Rechnung zu stellende Ausbeuteverhältniß trifft der Bundesrath Bestimmung." Demnächst vertagt das Haus die Weiterberathung auf morgen (Donnerstag).

Deutsches Reich.

Berlin, den 15. Dezember.

Der Kaiser hatte am Dienstag eine längere Konferenz mit dem Grafen Herbert Bismarck.

— Dem „Berl. Tagebl." wird aus San Remo eine neuerliche Zunahme der Wucherung im Halse des Kronprinzen signalisirt! —

— Der „Nat. Ztg." wird aus London gemeldet, Dr. Mackenzie sei mit einem Sonderzuge nach San Remo abgereist!!

— Prof. Schwenninger ist aus Friedrichsruhe wieder nach Berlin zurückgekehrt; das ist wohl der sicherste Beweis, daß es dem Fürsten Bismarck wieder besser geht.

— Graf von Brühl, erbliches Mitglied des Herrenhauses, wird der „Kreuzztg." zufolge, einen eigenhändigen Brief des Kaisers an den Papst Leo XIII. zu dessen Priester-Jubiläum überbringen.

— Der deutsche Botschafter in Petersburg, General von Schweinitz, hat sich zum Fürsten Bismarck nach Friedrichsruhe begeben und wird vor seiner Abreise nach Petersburg noch vom Kaiser empfangen werden.

— Dem Reichstag geht allernächstens eine Vorlage zu, welche bezweckt, den jetzigen Telegraphenverkehr zwischen Deutschland und England zu verstaatlichen. Die Depeschengebühren sollen dann mit Bezug auf diese Strecke ermäßigt werden.

— Der preußische Volkswirthschaftsrath hat in namentlicher Abstimmung sich im Gegensatze zu dem von seinem Ausschusse gefaßten Beschlusse mit 41 gegen 16 Stimmen für das Kapitaldeckungsverfahren entschieden.

— Zur zweiten Lesung des Gesetzes betr. Unterstützung von Familien in den Dienst eingetretener Mannschaften hat der Abg. Goldschmidt (dfr.) den Antrag eingebracht, dem § 10 folgenden 5. Absatz hinzuzufügen: „Ist der in den Dienst Eingetretene in feindliche Gefangenschaft gerathen und aus derselben noch nicht zurückgekehrt wenn die Formation, welcher er angehörte, auf den Friedensfuß zurückgeführt oder aufgelöst ist, so werden die Unterstützungen noch bis zu einem Jahre nach diesem Zeitpunkte gewährt. Voraussetzung einer solchen Gewährung ist, daß es an glaubhaften Nachrichten über den Verbleib des Gefangenen fehlt und die zum Bezuge der Unterstützung berechtigten auf Erfordern vor einer zur Abnahme von Eiden zuständigen Behörden die eidesstattliche Versicherung abgeben, von dem Verbleib des Gefangenen keine andere als die angezeigten Nachrichten erhalten zu haben."

— Der Verein Deutscher Spritfabrikanten hat sich gebildet. Der Verein bezweckt Maßregeln zu treffen, um die durch die neue Branntweinsteuer gegebene schwierige Lage zu heben; zunächst soll die Neuformulirung der Ausfuhrbestimmungen erstrebt werden. Erster Vorsitzender ist Kommerzienrath Rahlberg-Stettin. Der Verein wurde gegründet mit 35 gegen 1 Stimme; Sitz ist Berlin.

— Zu dem Beschluß des Reichstags, den Weizen- und den Roggenzoll auf 5 Mark zu erhöhen, schreibt die „Kreuzztg.": „Wir halten auch heute noch daran fest, daß gegenüber den bisher unwiderlegten Ausführungen des Abg. v. Below-Saleske, nach denen nur ein Zoll von 8 Mark den erstrebten ausreichenden Einfluß auf die Preisbildung haben könne, schon der von dem Landwirthsschaftsrath beschlossene und von der Vorlage adoptirte Satz als ein sachlich kaum zu begründender Kompromiß das Minimum des zum Schutz der Landwirthschaft Erforderliche bilde.

— Das Sparkassenwesen im Osten der Monarchie ließe, wie die „Nordd. Allg. Ztg." einräumt, zwar an manchen Orten noch zu wünschen, aber es steht jedoch, wie sie behauptet, auch im Osten durchaus nicht so schlimm, wie wir annehmen. Nun, wir denken, schreibt die „Freis. Ztg.", es steht schlimm genug im Osten, wenn die Provinz Sachsen 106, die Rheinprovinz 138, Westfalen 146, Hannover 176, Schleswig-Holstein 225, dagegen Ostpreußen nur 35 und Westpreußen gar nur 21 Sparkassen hat; wenn die Regierungsbezirke Gumbinnen, Danzig und Marienwerder nur je zwei städtische Sparkassen haben, wenn in Westpreußen auf 268, in Ostpreußen auf 298, in Posen erst auf 329, aber in Schleswig-Holstein schon auf 51 Quadratkilometer eine Sparstelle kommt. Oder ist das der „Nordd. Allg. Ztg." noch nicht schlimm genug? Wie kann von Entwickelung der Sparfähigkeit die Rede sein, wenn keine Sparmöglichkeit gegeben ist. Von den Fortschritten des Sparkassenwesens im Osten aber sollte die „Nordd. Allg. Ztg." schweigen, denn seit dem Jahre 1858 sind in den Regierungsbezirken Königsberg und Marienwerder nur je zwei und seit dem Jahre 1859 ist in den Regierungsbezirken Gumbinnen und Danzig keine einzige neue Sparkasse errichtet. Nur wenn man sich verpflichtet fühlt, Alles zu bemänteln und dann erst Etwas schlecht zu finden, wenn die hohe Obrigkeit es erlaubt hat, kann man solche Zustände entschuldigen wollen. Das Sparkassenreglement vom 12. Dezember 1838 hat die Oberpräsidenten verpflichtet, dem Sparkassenwesen ihre besondere Aufmerksamkeit zu widmen, und es gehört doch wohl auch zu den Obliegenheiten der Regierungspräsidenten, Landräthe und Bürgermeister, das Sparkassenwesen zu fördern. Vor Zeiten ist dies geschehen. In den drei Jahren von 1856 bis 1858 sind von den 15 Kreissparkassen des Regierungsbezirks Königsberg 12, in den drei Jahren von 1855 bis 1857 sind von den 11 Kreissparkassen des Regierungsbezirks Gumbinnen 10 errichtet. Seitdem ist aber Nichts geschehen. Und das nennt das „freiwillig-gouvernementale Blatt" Fortschritte im Sparkassenwesen!

— Die Stadtverordneten der Stadt Frankfurt a./M. forderten den Magistrat auf, der Resolution gegen die Erhöhung der Getreidezölle beizutreten. Der Magistrat lehnte das aus formellen Gründen ab; es haben hierauf die Stadtverordneten beschlossen, dem Magistrat ihr Bedauern auszudrücken. Konstatirt ist nämlich worden, daß der Magistrat in der Sache selbst denselben Standpunkt wie die Stadtverordnetenschaft vertritt.

— Die weiteren Zeugenaussagen in dem Landesverrathsprozeß gegen Cabannes stellen fest, daß die von dem Angeklagten gegen geldliche Belohnung an den Chef des französischen Nachrichtenwesens zu Paris, Oberst Vincent abgelassenen Aktenstücke, thatsächlich Mittheilungen enthalten, welche geheim zu halten sind. Als Sachverständige wurden Oberst von Goßler und mehrere höhere Offiziere vernommen. Diese erklärten, daß die in Frage kommenden Berichte über den Stand von Handel und Industrie, über Militärverhältnisse, Rekrutenaushebungsvorschriften, Hoch-, Wasser- und Straßenbauten, über Brückenbefestigungen, Anlegung neuer Eisenbahnen, kurz und gut über die gesammte innere Beschaffenheit der Reichslande bis auf die Stimmung der Bevölkerung hinab, ein deutliches Bild gezeichnet hätten; dieses Bild sei absolut zuverlässig gewesen und darum umsomehr hatte man dasselbe vor Frankreich geheim halten müssen. Der Präsident bemerkte, daß der Gerichtshof beschlossen habe, „die Oeffentlichkeit für die Dauer dieser Vorlesung auszuschließen, da durch die Verlesung der folgenden Verfügungen in öffentlicher Sitzung der öffentlichen Ruhe und Ordnung Gefahr drohe."

— Berliner Frauen und Mütter richteten gemeinsam an das Unterrichtsministerium und das Abgeordnetenhaus eine Petition, in welcher beantragt wird, daß 1. dem weiblichen Element eine größere Betheiligung an dem wissenschaftlichen Unterricht auf Mittel- und Oberstufen der öffentlichen höheren Mädchenschulen gegeben und namentlich Religion und Deutsch in Frauenhand gelegt werde, 2. daß von Staatswegen Anstalten zur Ausbildung wissenschaftlicher Lehrerinnen für die Oberklassen der höheren Mädchenschulen mögen errichtet werden. Der Petition ist eine „Begleitschrift" beigegeben, in der darauf verwiesen wird, daß oberflächliches, gedankenloses Wissen von männlichen Lehrern in den Mädchenschulen gelehrt wird.

— Bekanntlich ergriff Deutschland auf Samoa für Malietoa Partei. Die Engländer aber und wie man annimmt auch die Franzosen auf der Insel intriguiren versteckt gegen den Schützling Deutschlands. Die neuesten Depeschen besagen nun, daß die Deutschen fortdauernd die Insel besetzt halten. In Apia herrsche zwar Ruhe, der Sturz Tamasese's, des Gegenkönigs, stehe aber bevor. Es verlautet zu der Frage weiter, daß Deutschland auf der kürzlich in Washington zwischen Großbritannien, dem Reich und den Vereinigten Staaten über die Samoa-Angelegenheit abgehaltenen Konferenz eine mandatarische Vollmacht, angeblich für 5 Jahre nachgesucht habe. Näheres hierüber ist nicht bekannt.

— Die Afrikanische Gesellschaft in Deutschland soll nach einem letzten Beschluß demnächst aufgelöst werden. Bis dato erhielt die Gesellschaft alljährlich eine Staatssubvention von 100 000 Mark; dieselbe besteht seit etwa 10 Jahren und richtete u. A. die Expeditionen von Poppe, Wißmann, Flegel und Kaiser aus. Finanzielle Mißerfolge führen die Auflösung herbei.

— Es soll die Verschmelzung des deutschen Kolonialvereins und der Gesellschaft für deutsche Kolonisation in einer demnächstzusammentretenden Generalversammlung beschlossen werden.

— Eine neue koloniale Gesellschaft unter dem Namen „Witu-Kompagnie" soll am 17. d. konstituirt werden. Der Wirkl. Legationsrath Dr. Kaiser leitet die Bewegung. Die Gesellschaft soll keine Aktiengesellschaft sondern eine Korporation bilden.

Ausland.

Stockholm, 14. Dezember. Die Ministerkrisis, welche bereits seit längerer Zeit erwartet worden war, ist jetzt eingetreten. Am Dienstag haben sämmtliche Minister dem Könige ihre Entlassung überreicht. Der König ersuchte dieselben, vorläufig weiter im Amte zu bleiben. Die Ministerkrisis ist eine Folge der letzten Reichstagswahlen. Bei denselben erhielten die Freihändler eine wenn auch knappe Mehrheit über die Schutzzöllner. Da wurden auf Grund eines schutzzöllnerischen Protestes die 22 freihändlerischen Wahlen der Hauptstadt Stockholm für ungiltig erklärt und dieser Beschluß durch das Höchstegericht bestätigt, so daß also die 22 schutzzöllnerischen Kandidaten als gewählt zu betrachten sind. Damit ist die bisherige freihändlerische Mehrheit der Kammer in eine schutzzöllnerische verwandelt. Nunmehr ist auch gegen einige der schutzzöllnerischen Wahlen in Stockholm Protest erhoben worden. Ehe die diesbezüglichen neuen Untersuchungen vom Höchstegericht beendet sind, kann die Mitte Januar sich vollziehende Eröffnung des Reichstags herankommen, und dort nehmen dann einstweilen die schutzzöllnerischen Vertreter ihre Stelle auf Stockholms Bank ein, so daß eine Mehrheit dieser Partei in beiden Kammern eine Thatsache ist.

Moskau, 13. Dezember. Hier haben in der letzten Zeit mehrfach Studententumulte stattgefunden. Ihren Anfang nahm die Bewegung am 4., an welchem Tage in einem stark besuchten Studentenkonzerte ein den Studenten verhaßter hoher Universitätsbeamter von einem solchen durch Ohrfeigen mißhandelt wurde. Tags darauf forderte eine Menge Studenten tumultuarisch die Freilassung ihres verhafteten Kommilitonen, worauf Kosaken unter sie hineinritten und sie mit Knutenhieben auseinander trieben. Auch angeblichen Verschwörungen ist man unter den Moskauer Studenten wieder auf die Spur gekommen. Es wird darüber englischen Zeitungen unterm 12. d. Mts. berichtet: Zwei Studenten Namens Charkow und Mertens kamen jüngst in Moskau an und organisirten geheime Zusammenkünfte der jugendlichen Studenten. Als die Polizei eindrang und sie überraschte, leisteten sie energischen Widerstand und wurden mit großer Schwierigkeit verhaftet. Während des Verhörs vor dem Inspektor der Moskauer Universität kamen einige wichtige Umstände an's Tageslicht. Mertens wurde unverzüglich als Soldat in ein Strafbataillon eingestellt. Neunzehn junge Studenten wurden relegirt. Die Universität wurde bis auf Weiteres geschlossen. Auch unter den Zöglingen der Petrowski'schen landwirthschaftlichen Akademie in Moskau hat sich Unzufriedenheit kundgegeben. Diese Anstalt sowie die Universität sind von Truppen bewacht.

Wien, 13. Dezember. Hiesigen Blättern wird aus Petersburg gemeldet, daß die Truppen des Petersburger Militärbezirks bereits Befehl zur Marschbereitschaft hatten, um am 13. Jan. an der österreichischen Grenze einzutreffen. Es sei aber dieser Befehl noch in letzter Stunde rückgängig gemacht worden. Es ist wiederum das „Wiener Fremdenblatt", das einen hochbedeutsamen Artikel zur Lage veröffentlicht. Es heißt da: „Was die militärische Situation anlange, so sei Nichts geändert oder gebessert. Ohne Zweifel sei eine militärische Machtverschiebung an der Grenze im Zug, welche schon jetzt die ernsteste Wachsamkeit herausfordere, und, wenn fortgesetzt, eine sukzessive Erhöhung der österreichisch-ungarischen Grenzstreitmacht zur Erhaltung des militärischen Gleichgewichts erheischen würde." Ueber die zweite militärische Konferenz berichteten wir bereits; es gilt als gewiß, daß der Ernstfall in derselben in Betracht gezogen worden und Schritte vorbereitet werden sollen. (Vergl. auch heutiges Telegramm.)

Wien, 14. Dezember. Zu Neujahr wird der ermäßigte Tarif für den Getreideverkehr von Galizien nach Norddeutschland eingeführt.

Sofia, 13. Dezember. Wie von verschiedenen Seiten glaubwürdig berichtet wird, sind Verhandlungen über Bulgarien zwischen den

Mächten zur Zeit im Zuge. Es wäre wünschenswerth, daß dieser Zankapfel endlich aus der Welt geschafft würde.

Rom, 14. Dezember. Zuverlässigen Nachrichten zufolge sind die Bemühungen der englischen Gesandtschaft beim Negus von Erfolg gekrönt; es heißt, letzterer habe die Engländer ersucht, ihm die Friedensbedingungen der Italiener vorzulegen

Madrid, 14. Dezember. Bisher hatte das Königreich nur einen Botschafter und zwar zu Paris; nunmehr sollen die Gesandten zu Berlin, Wien und Rom zum Range eines Botschafters erhoben werden; für London und Petersburg wird das Gleiche erwartet. Mit diesem äußerlichen Vorgang dokumentirt Spanien den in letzter Zeit besonders dringlich geäußerten Wunsch, in das europäische Konzert mit eingreifen zu können und den Großstaaten zugezählt zu werden. Im Uebrigen plant Spanien die Einberufung einer Konferenz in der marokkanischen Frage.

Paris, 14. Dezember. Die Botschaft des Präsidenten Sadi Carnot an die Kammern enthält bemerkenswerthe Auslassungen. Nach einleitenden Ausführungen, welche sich der innern Lage der Republik zuwenden, von der berichtet wird, daß sie zwar nicht gefährdet sei, aber doch der Beruhigung bedürfe, daß der Präsident sich namentlich angelegen sein lassen werde, die Finanzen zu verbessern, eine tadellose Handhabung der öffentlichen Gesetze herbeizuführen, die bewaffnete Macht zu Wasser und zu Lande zu stärken und dergl., heißt es zum Schluß: „Die Sache der Kammern werde es sein, der Regierung die Macht zur Verwirklichung dieses Programms zu sichern und dem Lande eine dauerhafte Aera geordneter, friedlicher und fruchtbarer Thätigkeit zu verschaffen und dann weiter in direkter Beziehung auf das Ausland: „Die Kammern würden damit Europa das werthvollste Unterpfand geben für den lebhaften Wunsch, den Frankreich hege, beizutragen zur Befestigung des allgemeinen Friedens und sie würden die Aufrechterhaltung und die Entwickelung seiner guten Beziehungen zu den auswärtigen Mächten erleichtern. — Der skandalös breitgetretene Prozeß Wilson und Genossen ist nunmehr definitiv erledigt; die Anklagekammer beschloß, der Klage Limousin gegen Wilson und Genossen wegen Unterschlagung der Briefe nicht nachzugeben. Allerdings ist der Nachweis geführt worden, daß Wilson neue Briefe an Stelle der vernichteten inkriminirenden unterschieben ließ, aber die Anklagekammer meint, daß eine betrügerische Absicht, namentlich aber eine Kontravention gegen die Gesetze von den Angeklagten bei dieser Handlungsweise nicht im Spiel ist.

Die Verhandlungen der Westpreußischen Gewerbekammer.

(Nach der „Dzg. Ztg.")

Danzig, 13. Dezember.

Zu der gestern Nachmittag abgehaltenen Sektionssitzung, in welcher die Innungsfrage erörtert wurde, hatte der Herr Oberpräsident ein an ihn gerichtetes Schreiben der hiesigen Innungen und Gesellenbrüderschaften zur event. Berücksichtigung der Sektion überwiesen, in welchem folgendes vorgetragen wird:

Die Gesellenbrüderschaften halten es für einen Uebelstand, daß es ihnen nicht vergönnt ist, sich ähnlich wie die Innungen korporativ zu organisiren; die Krankenkassen, die bisher einzige Organisation der Gesellenbrüderschaften, eignen sich hierzu nicht. Da die heutigen Innungs-Krankenkassen sich durchaus nicht bewähren, so erscheint die möglichste Beschleunigung der Revision des Krankenversicherungsgesetzes erforderlich. Die Einrichtung zweckmäßiger Fachschulen für die Innungen ist thunlichst anzuregen und zu unterstützen. Ebenso sind zweckmäßig eingerichtete Fortbildungsschulen, vorausgesetzt, daß nicht eine „Ueberbildung" des Schülers in ihnen Platz greift, erforderlich, wobei die Theilnahme der Innungsmeister an der Beaufsichtigung des Schulbesuches und des Verhaltens der Lehrlinge in der Schule selbst von Nutzen sein dürfte. Die Strafanstaltsarbeiten sind abzuschaffen und die Gefangenen nur mit dem Bedarf der Anstalten selbst bezw. mit dem Ersatz der sonst in Staats-Anstalten, bezw. der in Militärwerkstätten gefertigten Artikel zu beschäftigen. Um das Publikum mit der Leistungsfähigkeit der in unserer Provinz ansässigen Handwerker bekannt zu machen, erscheint es empfehlenswerth, in einiger Zeit (vielleicht im Jahre 1889) hierorts eine Kollektivausstellung von Handwerksprodukten der Provinz Westpreußen zu veranlassen. Die hiesige Schiffszimmergesellen-Brüderschaft bittet um verhältnißmäßige Gleichstellung des Schiffbaubetriebes der hiesigen kaiserl. Werft mit den Werften in Kiel und Wilhelmshaven; auch wird gewünscht, daß die auf der kaiserl. Werft fungirenden Werkmeister den Gesellen in sozialer Beziehung derart näher gebracht werden, daß zwischen jenen und diesen ein gleiches Verhältniß entsteht, wie es bei den gut organisirten Innungen zwischen Meistern und Gesellen der Fall ist. Die Schneider-Innung bezeichnet es als eine fühlbare Schädigung, daß die Zuschneider der Truppentheile sich mit Privat-Praxis beschäftigen; denselben Uebelstand beklagt die Schuhmacher-Innung. Die Fleischergesellen-Brüderschaft bittet um möglichste Einschränkung der Sonntagsarbeit. Die Kürschner-Innung erklärt es als schädigend, daß bei Anfertigung von Militär-Extra-Mützen eine freie Konkurrenz der betreffenden Innungsmeister nicht gestattet werde. Schließlich spricht die Glaser-Innung den Wunsch aus, daß, um auch den minder Bemittelten entgegenzukommen, seitens der Behörden bei Ausbietung von Glaser-Arbeiten letztere in möglichst kleine Loose geheilt und hierbei vornehmlich nur die einheimischen Innungsmeister berücksichtigt werden.

In der heutigen Plenarsitzung berichtete nun Herr Malermeister Schütz über die gestrigen Verhandlungen der Sektion. Dieselben sind wesentlich im Sinne der gestern von Herrn Schütz angedeuteten Gesichtspunkte ausgefallen. Die Beschlüsse der Sektion wurden auch im Plenum angenommen, nur daß der Vorschlag der hiesigen Glaser-Innung, bei Vergebung von Glaser-Arbeiten möglichst auch die kleinen Handwerker zu berücksichtigen, welcher von der Sektion befürwortet war, auf Antrag des Herrn Oberpräsidenten v. Ernsthausen abgelehnt und diese Innung darauf hingewiesen wurde, sich mit den betreffenden Behörden direkt zu benehmen. Der Antrag der Innungsmeister in Jastrow, die Lehrstunden der Fortbildungsschulen von 6 auf 4 pro Woche herabzusetzen, wurden abgelehnt. — Zur Hebung der Fischzucht wurden ebenfalls die von der Sektion vorgeschlagenen Maßnahmen vom Plenum gutgeheißen.

Der Antrag des Herrn Petrich betreffend die Ermäßigung der Bahnfracht für Kalisalz aus dem Salzbergwerk Staßfurt ist, wie Herr Berenz-Danzig bemerkt, schon öfter gestellt worden und stets von der Industrie und dem Handelsstande befürwortet worden, aber immer vom Eisenbahnrath abgelehnt. Auf Vorschlag des Herrn Berenz wurde eine Frachtermäßigung von 18 Pf. pro 100 Kilo und pro Kilometer befürwortet. Auch der Antrag der Herren Wehle und Gen. betreffend den Anschluß sämmtlicher industriellen Nebengewerbe der Landwirthschaft an die landwirthschaftlichen Berufsgenossenschaften wurde fast einstimmig angenommen. — Damit hatte die zweite Session der westpreußischen Gewerbekammer ihr Ende erreicht.

Provinzielles.

A **Argenau,** 13. Dezember. Der Magistrat hat mit Genehmigung der Königlichen Regierung für unsern Ort eine Polizeiverordnung erlassen, in welcher neue Bestimmungeu über das Fahren in den Straßen, das Reinigen der letzteren getroffen sind. — Sonntag sollte hierselbst im Brunner'schen Saale ein Konzert stattfinden. Dasselbe mußte jedoch wegen Mangels an Publikum — dasselbe zählte halb so viel Köpfe, wie die Kapelle — ausfallen. — Ein eben der Schule entwachsenes Mädchen hat hier bei einem Kaufmann in raffinirtester Weise Betrügereien und Diebstähle ausgeführt.

r **Gollub,** 14. Dezember. Gestern in den Nachmittagsstunden brannte die Cichoriendarre des Gutsbesitzers Herrn Sponagel in Sitno in Polen vollständig nieder, wodurch Herr Sp. ein erheblicher Schaden entstanden ist. Das Feuer ist durch Unvorsichtigkeit des Darrmeisters beim Darren von Cichorienwurzeln entstanden. Herr Sp. hielt sich zur Zeit des Brandes behufs Erledigung von Geschäften in unserm Orte auf.

Neuteich, 14. Dezember. Die Tiegenhöfer Zuckerfabrik hat in der diesjährigen, am 13. September begonnenen und am 5. Dezbr. beendeten Kampagne 391,000 Ztr. Rüben (100,000 weniger als im Vorjahre) verarbeitet.

Neidenburg, 14. Dezember. Eine hiesige Tischlermeisterfrau machte im Ofen Feuer an, entfernte sich auf kurze Zeit aus ihrer Wohnung und ließ ein kleines Kind allein dortselbst zurück. Aus dem Ofen herausfallendes Feuer setzte die in der Wohnung umherliegenden Hobelspähne in Brand und das zurückgelassene Kind erlitt dabei solche Brandwunden, daß es trotz bester Pflege seinen Geist aufgab. (N. W. M.)

Schwetz, 14. Dezember. Die hiesige Zuckerfabrik hat die diesjährige Kampagne beendet. Es sind 334 360 Ztr. Rüben verarbeitet worden.

Crone a. Br., 14. Dezember. Die vor einiger Zeit aus der „Nat.-Ztg." in mehrere Blätter übergegangene Nachricht, daß sich der wegen Giftmordes verurtheilte Apotheker Speichert angeblich gegenwärtig auf freiem Fuße befindet, ist eine irrige. Bekanntlich hatte Speichert seiner Zeit einen mehrmonatlichen Urlaub erhalten, nach dessen Ablauf er sich jedoch zur weitern Strafverbüßung gemeldet und seitdem die hiesige Strafanstalt nicht mehr verlassen hat. Er soll jedoch so leidend sein, daß er fortwährend im Lazareth liegt. (O. P.)

Zempelburg, 14. Dezember. Das über 5000 Morgen große Gut Waldau ist von Herrn Raphael Cohn an den polnischen Baron Herrn v. Greve verkauft worden. Jetzt fängt Herr v. G. an, die dortigen deutschen Arbeiterfamilien aus dem Dienste zu entfernen. Infolge dessen wird Waldau voraussichtlich bald polonisirt werden.

Marienburg, 14. Dezember. In der heutigen Gläubiger-Versammlung der Gewerbebank E. G. hier wurde das Grundstück Wollwäsche den Herren Simon und Lichtenstein für den gebotenen Preis von 16,500 Mk. zugeschlagen und ist das Grundstück somit definitiv verkauft. (Nog. Ztg.)

Marienwerder, 14. Dezember. Der nächste Kursus an unserer Hufbeschlag-Lehrschmiede wird in der Zeit vom 23. Januar bis zum 24. März 1888 abgehalten werden. Meldungen hierzu haben bis zum 16. Januar bei den Landrathsämtern zu erfolgen. (N. W. M.)

Elbing, 14. Dezember. Bekanntlich haben sich um die hier vakante Stelle eines 2. Bürgermeisters und Syndikus 24 Juristen beworben. Die von der Stadtverordneten-Versammlung gewählte Kommission hat in der gestrigen Sitzung beschlossen, die Assessoren Möller aus Thorn, Kahnert und Schustehrus aus Königsberg der außerordentlichen Stadtverordneten-Versammlung, welche am nächsten Freitag abgehalten wird, vorzuschlagen. Die Wahl dürfte sehr schwer werden, denn alle drei Herren besitzen die besten Zeugnisse und haben bereits in der Kommunal-Verwaltung gearbeitet. (Altpr. Ztg.)

Elbing, 14. Dezember. Der unsinnigen Spielerei mit Schußwaffen ist wieder ein Menschenleben zum Opfer gefallen. Bei dem Besitzersohn Stern in Hoppenau (Elbinger Kreis) erschien am Sonnabend ein anderer junger Mann, um ihn zum gemeinschaftlichen Besuch einer Tanzstunde abzuholen. Während St. sich ankleidete, nahm der Freund ein Gewehr von der Wand und hantirte an demselben. Plötzlich krachte ein Schuß und Stern brach, ins linke Auge getroffen, zusammen. Das Auge war furchtbar verletzt und mehrere Schrotkörner waren ins Gehirn gedrungen. Die Verwundung hat bereits den Tod des hoffnungsvollen jungen Mannes zur Folge gehabt.

Allenstein, 14. Dezember. Nach mehrwöchentlichem Leiden verschied Montag im 58. Lebensjahre Herr Landgerichts-Präsident Gese hierselbst. Derselbe stand seit dem Jahre 1879 dem hiesigen Landgericht vor.

↑ **Mohrungen,** 13. Dezember. Der heutige Vieh- und Pferdemarkt war recht zahlreich beschickt, der Umsatz aber, trotzdem viele Händler anwesend waren, nur ein geringer. Ochsen wurden bis 270 M., Milchkühe bis 170 M., Jungvieh bis 120 M. und Pferde bis 290 M. bezahlt. Nach Schweinen, die sehr zahlreich zum Verkauf gestellt waren, war nur wenig Nachfrage.

Goldap, 14. Dezember. Am 1. April soll das hier garnisonirende 3. Bataillon ostpr. Füsilierregiments Nr. 33 den hiesigen Ort mit Pillau vertauschen. Statt desselben soll jedoch unser Städchen nicht nur durch ein Bataillon eines anderen Regiments Ersatz, sondern sogar durch ein 2. Bataillon Verstärkung finden. Es sollen nämlich, wie man der „Gumb. Ztg." schreibt, 2 Bataillone des 43. Regiments und der Stab desselben hier garnisonirt werden.

Pillkallen, 14. Dezember. Daß Friedrich Wilhelm I. sich um das Schulwesen, besonders was die Provinz Ostpreußen betrifft, sehr verdient gemacht hat, ist in letzter Zeit wiederholt entwickelt worden. Ihm haben wir's zu danken, daß in diesem Jahre eine Reihe von Schulen in der Lage sind, das Fest ihres 150jährigen Bestehens feiern zu können. In unserem Kreise allein sind im Jahre 1737 folgende Schulen gegründet worden: Ußpiaunen, Kl.-Warningken, Tullen, Rudßen und Schmilgen.

× **Mogilno,** 14. Dezember. Durch Allerhöchste Ordre vom 16. Novmber d. J. ist den Beschlüssen, welche die Stände des Kreises Mogilno über die Ausführung von Chausseebauten im Kreise auf den Kreistagen vom 5. Oktober 1883 und 10. Juni d. J. inhalts der bezüglich der Verwendung des Kapitals der Kreis-Kommunal-Fonds und der Belastung der Kreiseingesessenen mit Kreisabgaben zur Verzinsung und Tilgung einer bei dem Reichs-Invalidenfonds behufs Ausführung der Chausseebauten aufzunehmenden Anleihe von 166 000 Mk. gefaßt haben, die Allerhöchste Genehmigung ertheilt worden. Zugleich ist dem Kreise Mogilno, welcher beschlossen hat, von den geplanten Chausseebauten zunächst die Verlängerung der Chausseen von Mogilno nach Gembitz und von Tremessen nach Slowikowo bis nach Orchowo zur Ausführung zu bringen, das Enteignungsrecht für die zu diesen Chausseebauten erforderlichen Grundstücke, sowie gegen Uebernahme der künftigen chausseemäßigen Unterhaltung der Straßen das Recht zur Erhebung des Chausseegeldes nach den Bestimmungen des Chausseegeld-Tarifs vom 29. Februar 1840 einschließlich der in demselben enthaltenen Bestimmungen über der Befreiung sowie der sonstigen, die Erhebung betreffenden zusätzlichen Vorschriften — vorbehaltlich der Abänderung der sämmtlichen voraufgeführten Bestimmungen — verliehen worden. Auch sollen die dem Chausseegeld-Tarif vom 29. Februar 1840 angehängten Bestimmungen wegen der Chaussee-Polizeivergehen auf die gedachten Straßen zur Anwendung kommen.

Lokales.

Thorn, den 15. Dezember.

— [Privilegium] Der „Reichsanzeiger" veröffentlicht ein Privilegium wegen eventueller Ausfertigung auf den Inhaber lautender Anleihescheine des Kreises Mogilno bis zum Betrage von 166 000 M. Reichswährung.

— [Besitzveränderung.] Das 1100 Morgen große Gut Obiecanowo im Kreise Znin ist für rund 200 000 Mk. von der Mecklenburg-Schwerin'schen Bank an Herrn Moszizenski-Wiatrowo verkauft worden.

— [Pensionszahlungen.] Der Finanzminister hat die Kgl. Regierungen ermächtigt, die am 1. jeden Monats fälligen Zivil-Pensionen künftig in den Fällen, wenn der erste und zweite Monatstag auf Sonn- bezw. Festtage treffen, schon am letzten Tage des Vormonats zahlen zu lassen. Einer Verfügung des Ministers des Innern gemäß soll in gleicher Weise betreffs der Zahlung der Gendarmerie-Pensionen verfahren werden.

—[Die Vereinsthätigkeit unter der polnischen Bevölkerung] florirt gegenwärtig stärker denn je, und neue Vereine tauchen andauernd auf. Im Kreise Strasburg ist vor einigen Tagen unter zahlreicher Betheiligung ein polnischer landwirthschaftlicher Verein gegründet worden, und ebenso ist bereits an verschiedenen Orten die Gründung von Vereinen, welche die durch die Aufhebung des polnischen Sprachunterrichts in den Volksschulen von der polnischen Bevölkerung befürchteten Folgen beseitigen sollen, in die Wege geleitet.

— [Zum Konzert Boldt.] In der heutigen Nummer unseres Blattes wird das Programm des morgen Freitag Abend in der Aula des Gymnasiums stattfindenden Konzerts veröffentlicht. In dem Konzert wirken Herr und Frau Korb mit; beide erfreuen sich in den musikkundigen Kreisen unserer Stadt eines hervorragenden Rufes; es steht zu erwarten, daß der Besuch ein zahlreicher sein wird. Herr Boldt wird Sachen vortragen, die zum größten Theil hier bisher nicht gehört sind.

— [Theater.] Zum zweiten Male wurde gestern das Schauspiel von Pierry Newski „Die Danischeffs" gegeben. Die Vorstellung war auch gestern eine wohlgelungene, der Besuch ein leider sehr geringer. Wir können nicht umhin, unser Bedauern darüber auszusprechen, daß dieses Ensemble, das fast ausschließlich Gutes geboten hat, hier nicht derart gewürdigt wird, wie dasselbe verdient. Bessere Gesellschaften dürften durch die Theilnahmlosigkeit unseres Publikums veranlaßt werden, unserem Orte fern zu bleiben. Morgen Freitag findet die vorletzte Vorstellung statt. Zur Aufführung gelangt der Schwank „Ein toller Einfall", welcher jetzt jeden Abend im Wallnertheater in Berlin bei ausverkauftem Hause gegeben wird. Hoffentlich wird die strebsame Direktion bei diesem Stück ein volles Haus erzielen.

— [Im Handwerkerverein] wird heute Donnerstag Herr Konrektor Ottmann seinen Vortrag über „Altdeutsche Literatur einschl. Nibelungenlied" fortsetzen.

—[Ein gefährlicher Sträfling.] Die „Nat.-Ztg." schreibt: „Am Sonnabend Abend nach 8 Uhr kam in Spandau mit der Lehrter Bahn ein Sergeant an, der von Thorn einen Sträfling transportirt hatte, um denselben im dortigen Festungsgefängniß abzuliefern. Da er selbst mit der Oertlichkeit nicht vertraut war, so fragte er zunächst den Arrestanten, der hier schon einmal eine Strafe verbüßt hatte, nach dem Wege zum Gefängniß. Der Sträfling gab aber gerade die entgegengesetzle Richtung an, jedenfalls in der Absicht, den Sergeanten irre zu führen, und Gelegenheit zur Flucht zu finden. Letzterer war aber durch gewisse Umstände mißtrauisch geworden und erkundigte sich in der Klosterstraße vorsichtigerweise noch bei einem zufällig des Weges kommenden Soldaten des 4. Garde-Regiments. Dieser gab natürlich den richtigen Weg an, und nun forderte der Transporteur der Sicherheit halber den Soldaten auf, ihm auch gleich nach dem Gefängniß als Führer zu dienen. Die drei setzten sich darauf in Bewegung. Als sie noch ein paar hundert Meter von der Anstalt entfernt waren, wandte sich der vorangehende Arrestant plötzlich um und warf den hinter ihm einher Schreitenden eine ätzende Masse in das Gesicht. Dann floh er eiligst querfeldein. Der Sergeant wurde an beiden Augen beschädigt und schrie vor Schmerz laut auf. Er war sofort unfähig geworden, sich weiter zu bewegen. Der Soldat, welcher weniger in Mitleidenschaft gezogen war, verfolgte den Flüchtigen und holte ihn, da derselbe gestolpert und zu Falle gekommen war, auf freiem Felde ein. Zwischen beiden entstand nun ein heftiges Ringen, dessen Ausgang eine Weile zweifelhaft blieb. Schließlich gelang es dem Soldaten, seinen Säbel, der ihm anfangs entfallen war, wieder zu ergreifen, und nun

machte er den Sträfling kampfunfähig. Inzwischen waren in Folge des Tumults auch mehrere Mannschaften von der nahen Trainkaserne herbeigekommen. Der Arrestant befand sich in einem Zustande, der seine Aufnahme in's Lazareth erforderlich machte. Dorthin ist auch der Sergeant gebracht worden, dessen Augen gefährlich verletzt sind.

— [Diebstähle.] In den Ortschaften der rechtsseitigen Thorner Niederung treibt eine Diebesbande ihr freches Wesen. In der Nacht vom 12. zum 13. d. M. sind dem Gärtner Herrn Troszynski in Wiesenburg 2 Mullen und 1 Sack Bohnen und dem Besitzer Herrn Fiebrand 14 fette Gänse gestohlen. Die jetzigen dunkeln Nächte erleichtern die Ausführung der Diebstähle. Nach den Dieben wird geforscht, bisher fehlt jedoch jede Spur.

— [Gefunden] ein großer Schlüssel auf Bromberger Vorstadt. Näheres im Polizei-Sekretariat.

— [Von der Weichsel.] Heutiger Wasserstand 0,75 Meter.

— [Polizeiliches.] Verhaftet sind 2 Personen. — In Argenau ist eine braune tragende Stute gestohlen. Fesseln der Hinterfüße weiß. — Bei der jugendlichen Diebin Soyka ist eine Gardine vorgefunden, die sie in einem Hause auf der Neustadt entwendet haben will. Näheres im Polizei-Kommissariat.

Eingesandt.

Vor einigen Tagen lobte eine der hiesigen Zeitungen das Verlegen des Abflußgrabens, der, wie dort gesagt wurde, die Auswurf- und Abfallstoffe vom Bahnhof in die zweite Weichsel führt. Die Zeitung hat aber vergessen zu sagen, ob der Graben nach der Umlegung stromabwärts von dem Filterwerk in die Weichsel mündet, bisher war dies nämlich umgekehrt, so daß das ausfließende Wasser also filtrirt und dem Bahnhofe durch Pumpen wieder zugeführt und dort zu diversen Zwecken verwendet wurde. Es war dies also ein abgekürzter Kreislauf der Natur. y.

Es ist dringend wünschenswerth, daß an der unterhalb des Schankhauses 1 nach dem Trajekthause führenden Treppe eine Laterne aufgestellt und Abends angezündet wird. In der Nähe dieser Treppe steht allerdings eine Laterne, doch wird diese seit einigen Tagen nicht mehr angezündet. Die Treppe ist durch diese Laterne noch nie in hinreichendem Maße beleuchtet worden. V.

Preußische Klassenlotterie.

(Ohne Gewähr.)

Berlin, 14. Dezember 1887.

Bei der gestern fortgesetzten Ziehung der 3. Klasse 177. Königlich preußischen Klassenlotterie fielen in der Nachmittags-Ziehung:

2 Gewinne von 1500 M. auf Nr. 110 812 133 911.

10 Gewinn von 500 M. auf Nr. 4109 70 699 81 751 85 543 85 842 97 109 119 415 142 348 178 611 188 216.

18 Gewinn von 300 M. auf Nr. 3427 4117 12 894 13 546 55 174 64 013 79 463 89 306 117 508 119 691 139 926 141 496 165 493 174 180 180 798 181 411 181 812 188 929.

Bei der heute fortgesetzten Ziehung der 3. Klasse 177. Königlich preußischer Klassenlotterie fielen in der Vormittags-Ziehung:

2 Gewinne von 5000 M. auf Nr. 13 239 125 634.

4 Gewinne von 1500 M. auf Nr. 67 992 75 931 98 620 120 335.

8 Gewinne von 500 M. auf Nr. 19 356 24 639 26 068 86 403 97 544 98 728 120 035 188 784.

14 Gewinne von 300 M. auf Nr. 3729 29 968 31 573 67 861 74 741 91 948 131 406 139 487 146 724 154 634 155 412 168 809 178 995 189 088.

Kleine Chronik.

* Merkwürdige Vorhersagung. Unter dieser Ueberschrift berichtet man den „N. W. M." in Marienwerder Folgendes: „Im Jahre 1838 besuchte ich von Halle aus Magdeburg, wo mein Onkel Scheffer, der früher westfälischer Offizier gewesen, Landrentmeister war. In seiner Begleitung besuchte ich am 3. oder 4. Dezember den dortigen Garnisonkirchhof. Vor einem Grabe, das wie alle anderen in der regelrechten Reihe lag, hielt mich mein Onkel fest und sagte: „Unter diesem einfachen Steine liegt der edelste und ehrlichste aller Franzosen, das ehemalige Mitglied der Direktorialregierung von Frankreich, der Mann, der dem französischen Throne näher stand als Napoleon — Graf Carnot —, begraben. Der Name ist noch heute in Frankreich so hoch angeschrieben, daß aus der Asche dieses Mannes der dereinstige Retter Frankreichs erstehen wird." Wer hätte gedacht, daß nach fünfzig Jahren der Enkel des Mannes, der von seinem Vaterlande verbannt, am 3. August 1823, gerade am Geburtstage des damaligen Königs Friedrich Wilhelm III. zu Magdeburg starb, zur Regierung von Frankreich mit großer Majorität berufen werden würde. Möchte der Enkel dem Großvater gleichen und der ganze Inhalt der Vorhersagung in Erfüllung gehen — möchte Sadi Carnot der Retter Frankreichs werden!"

* Die Gartenlaube eröffnet ihren neuen Jahrgang mit dem hinterlassenen Roman von E. Marlitt: „Das Eulenhaus".

* Wie man Weißbier fabrizirt. Dieser Tage stand vor dem Bochumer Schöffengericht ein Wirth, welcher aus je 15 Liter gewöhnlichem Bier 100 Liter Weißbier fabrizirt und dieses seinen Gästen als „Berliner Weiße, kühle Blonde" vorsetzte. Wegen Betrugs erhielt der Wirth, der „Elberfelder Zeitung" zufolge, 50 Mark Geldbuße auferlegt.

* Schwer von Begriff. Lehrer (zu einem neu aufgenommenen Schüler): „Wie heißt Du?" — Schüler: „Jakob Schulze." — Lehrer: „Was ist Dein Vater?" — Schüler: „Todt." — Lehrer (ungeduldig): „Was war er denn früher?" — Schüler: „Lebendig."

* Altes und Neues von der „Fischerin". Eine recht urwüchsige Huldigung erhielt kürzlich im Berliner Königstädtischen Theater Fräulein Wolter, die Darstellerin der „Kleinen Fischerin" von einigen begeisterten Fischhändlern der Markthalle „Alexanderplatz", und zwar einen mit Blumen geschmückten kleinen Zuber, in dem sich ein Dutzend Fische lustig herum tummelten und dem folgende originelle Widmung beigefügt war: „Fischerin, Dir Kleine, Senden im Vereine, Wir mit heiterm Sinne, Fische jetzt zum Braten — Drum ins Faß jetzt thaten — Wir die „Fische—rin".

Submissions-Termin.

Königl. Garnison-Verwaltung hier. Lieferung von 750 eisernen Bettstellen in 3 Loosen a 250 Stück im Werthe von 3000 M. Termin 27. Dezember, Vorm. 11 Uhr.

Telegraphische Börsen-Depesche.

Berlin, 15. Dezember.

Fonds: schwach.			14. Dez.
Russische Banknoten		177,70	178,30
Warschau 8 Tage		177,50	177,70
Pr. 4% Consols		106,90	106,80
Polnische Pfandbriefe 5%		53,40	53,40
do. Liquid. Pfandbriefe		49,30	49,30
Westpr. Pfandbr. 3½% neul. II.		97,75	97,60
Credit-Aktien		442,50	445,00
Oesterr. Banknoten		161,30	161,30
Diskonto-Comm.-Antheile		189,50	190,75
Weizen: gelb	Dezember-Januar	159,00	158,50
	April-Mai	167,00	166,00
	Loco in New-York	89½	90 c.
Roggen:	loco	119,00	119,00
	Dezbr.-Januar	121,00	120,50
	April-Mai	127,00	126,50
	Mai-Juni	128,50	127,70
Rüböl:	Dezember-Januar	48,70	48,90
	April-Mai	48,90	49,30
Spiritus:	loco versteuert	95,80	96,20
	do. mit 70 M. Steuer	32,20	32,30
	do. mit 50 M. do.	48,30	48,50
	Dezember-Januar	96,40	96,50

Wechsel-Diskont 3%; Lombard-Zinsfuß für deutsche Staats-Anl. 3½%, für andere Effekten 4%.

Spiritus-Depesche.

Königsberg, 15. Dezember.
(v. Portratius u. Grothe.)
Fest.

Loco	98,00 Brf.,	97,50	Geld	97,75 bez.
Dezember	98,00	97,00	"	—,— "
Transf. conting. 50er		47,50	"	—,— "
" nicht conting. 70er		30,00	"	—,— "

Danzig, den 14. Dezember 1887. — **Getreide-Börse.**
(L. Gieldzinski.)

Weizen. Für inländischen schwache Kauflust bei unveränderten Preisen. Transit sehr flau und Schlußpreise Mk. 2 niedriger. Bezahlt für inländischen gutbunt 130 Pfd. Mk. 150, glasig 130 Pfd. Mk. 153, hochbunt 131 Pfd. Mk. 154, für polnischen Transit bunt 116 Pfd. Mk. 115, hellbunt 128 Pfd. Mk. 126, hochbunt 127 Pfd. Mk. 125, für russischen Transit bunt bezogen 125 Pfd. Mk. 116, roth 123 Pfd. Mk. 118.

Roggen. Angebot mäßig; Preise unverändert. Bezahlt für inländischen 120 Pfd. bis 122 Pfd. Mk. 101, für polnischen Transit 122/3 Pfd. Mk. 72½.

Gerste inländische kleine 108/9 und 110/1 Pfd. Mk. 90, russische Transit 108/9 Pfd. Mk. 75, 110 Pfd. Mk. 79, Futter- Mk. 65 bis Mk. 74.

Hafer inländischer Mk. 89 bis Mk. 92, fein Mk. 94, russischer Transit Mk. 68 bis Mk. 70.

Weizenkleie grobe Mk. 3,65, Mk. 3,72½, Mk. 3,75, mittel Mk. 3,45, feine Mk. 2,95, Mk. 3, Mk. 3,15 bezahlt.

Rohzucker. Ruhig, 5000 Ztr. Mk. 23,00 gehandelt.

Getreide-Bericht der Handelskammer für Kreis Thorn.

Thorn, den 15. Dezember 1887.

Wetter trübe.
Weizen unverändert, 127 Pfd. hell 146 M., 129 Pfd. hell 148 M., 130 Pfd. hell 149 M.
Roggen matt, 120 Pfd. 100 M., 123 Pfd. 102 M.
Erbsen Futterw. 97—99 M.
Hafer 85—95 M.

Meteorologische Beobachtungen.

Tag.	Stunde	Barom. m. m.	Therm. o. C.	Wind- R.	Stärke.	Wolken-bildung.	Bemerkungen.
14.	2 hp.	752.4	+ 2.2	SW	4	10	
	9 hp.	753.2	+ 2.6	S	1	10	
15.	7 ha.	752.6	+ 0.0	E		3	

Wasserstand am 15. Dezember, Nachm. 3 Uhr: 0,75 Mtr. über dem Nullpunkt.

Telegraphische Depeschen der „Thorner Ostdeutschen Zeitung".

Wien, 15. Dezember. Militärische Konferenzen unter Vorsitz des Kaisers sind heute fortgesetzt. An der heutigen Konferenz nahm auch Erzherzog Wilhelm theil.

Vorzügliches Märzen- und Bock-Bier

in Flaschen und Gebinden aus der Brauerei „Schönbusch“ Königsberg i. Pr. empfiehlt **B. ZEIDLER.**

GEBRUEDER JACOBSOHN, Weihnachts-Ausverkauf.

455. Breitestrasse. 455.

Heute früh 1 Uhr entriß uns der Tod unsere inniggeliebte Schwester
Bertha Panckow.
Dies zeigen tiefgebeugt an
Thorn, den 15. Dezbr. 1887.
die Hinterbliebenen.

Die Beerdigung findet Montag Vormittags 10 Uhr vom Trauerhause, Neustädt. Markt 143, statt.

Bekanntmachung.

Zur Verpachtung der Erhebung des Marktstandsgeldes in der Stadt Thorn für das Etatsjahr 1. April 1888/89 haben wir einen Licitationstermin auf

Freitag, den 13. Januar k. J., Vormittags 11 Uhr,

im Sitzungssaale der Stadtverordneten im Rathhause, zwei Treppen hoch, anberaumt, zu welchem Pachtbewerber hierdurch eingeladen werden. Die Bedingungen liegen in unserem Bureau I zur Einsicht aus.

Die Bietungs-Kaution beträgt 600 Mk.

Thorn, den 12. December 1887.

Der Magistrat.

Bekanntmachung.

Am Freitag, den 16. d. Mts., Vormittags 9 Uhr,
werde ich in der hiesigen Pfandkammer **circa 1000 Flaschen Rothwein in kleineren Posten** öffentlich meistbietend gegen gleich baare Zahlung verkaufen.

Thorn, den 15. Dezember 1887.

Beyrau, Gerichtsvollzieher.

Volksbibliothek.

Am ersten Weihnachtsfeiertage und am Neujahrstage fällt der Bücherwechsel aus.

Thorn, den 14. Dezember 1887.

Das Curatorium.

Zum **Weihnachtsfeste**
verkaufe den Rest meiner
Winter-Kinder-Mäntel
und
Knaben-Anzüge
bedeutend unterm Selbstkostenpreise.

L. Majunke,
Culmer-Str. 342, I. Etage.

Weihnachtsausverkauf.

Zur Bequemlichkeit des geehrten Publikums habe eine

Ausstellung

der schönsten Figuren eröffnet, die zu **Weihnachtsgeschenken** am geeignetsten sind. Dieselben sind sowohl in **Gyps** als auch in feinster **Elfenbeinmasse** sehr sauber und scharf ausgeführt.

Bei Bedarf ersuche das geehrte Publikum um geneigten Zuspruch. Hochachtend

S. Goldbaum,
Thorn, Strohbandstr. 21.

Zur Anfertigung

von

Visitenkarten

als praktisches und stets angenehmes

Weihnachts-Geschenk

empfiehlt sich die
Buchdruckerei
der „Thorner Ostdeutschen Zeitung“.
Bestellungen behufs prompter Lieferung **bald** erbeten.

---

100 Dutzend reinleinene

Taschentücher,

fehlerfrei, verkaufen, so lange der Vorrath reicht, das ganze Dtzd. mit **Mk. 3,00.**

Lewin & Littauer.

Schlittschuhe,
Kinderschlitten,
Knaben-Velocipedes,
Werkzeugkasten,
Laubsägekasten etc.
empfehlen zu billigsten Preisen

C. B. Dietrich & Sohn.



Weihnachts-Ausstellung.

Classiker.
Anthologieen,
Romane.
Prachtwerke.
WERKE
aus der
Geschichte,
Geographie,
Natur-
wissenschaft.
Jugend-schriften.
Bilderbücher.
Märchen-
und
Fabelbücher.







Atlanten
und
Globen.
Bibeln.
Gesangbücher.
Gebet-
und
Andachtsbücher.
Kochbücher.
Wörterbücher.
Monogramm-
Briefbogen
nebst
Couverts.
Moderne
Papier-
Confektion
in verschiedensten
Mustern.

Justus Wallis in Thorn,
Buch- und Papierhandlung.

Die Eröffnung

der

Weihnachts-Ausstellung

beehre ich mich ganz ergebenst anzuzeigen und gestatte mir zugleich mein

Thee- und Rand-Marzipan sowie Makronen,
kleine und größte

Marzipansätze

mit reichen **Blumen- und Frucht-Decors** nach **Königsberger** und **Lübecker Art,**

feine Marzipan-Figuren,
Früchte und Spielzeug,

Baumsachen

in **Schaum, Chocolade, Liqueur** 2c. 2c.
einfachen und feinsten Genre's,

Baum-Atrappen
in zierlichster Ausführung,

Confituren und Chocoladen
in den **verschiedensten Preislagen**
geneigter Beachtung bestens zu empfehlen.

Julius Buchmann,
Dampffabrik für Chocoladen, Confituren u. Marzipan.
Thorn, Brückenstr. 8. **Bromberg, Brückenstr. 5.**

Weihnachts-Ausverkauf.

Pelzgarnituren
in Skunks, Iltis, Schuppen, Fuchs, Bisam 2c.,
feine Marktwaare,
empfiehlt zu reellem Preis unter Garantie der Haltbarkeit

C. Kling Wwe.,
Brückenstraße 5, Ecke der Breitestraße.

Aecht
Eau de Cologne
empfiehlt
E. F. Schwartz.



Rappstute, firm geritten, fehlerfrei (gesunde Beine, flotte Gänge), **sofort verkäuflich.** Preis 200 Mk. Auskunft erth. die Exped.

Als praktische Weihnachtsgeschenke

empfiehlt: **gusseis. broncirte, vernickelte und fein geschliffene Ofenvorsätze, Feuergeräth- und Schirmständer, Tafel- u. Familienwaagen, Petroleum-Kochapparate u. Express-Kocher für Spiritus, Papinianische Kochtöpfe und Patent-Kaffeebrenner, Kohlenkasten und Kohleneimer, Brotschneide-, Fleischhack- und Wurststopfmaschinen, messingne und stählerne Glanzplätten, complette Waschständer, franz. Blechkaffeemühlen, Benzinleuchter, Tischmesser und Gabeln, feinste Henckels'sche Taschenmesser, sowie beste Stahlscheeren, Korkenzieher und Nussknacker, neus. Ess- und Theelöffel, Jagdgewehre, Revolver in feinster Ausstattung, Central und Lefaucheux, Jagd- und Patronentaschen, Lademaschinen und Munition, sowie sämmtliche feine Stahl- und Messingwaaren.**

Christbaumschmuck u. **Ständer** in den neuesten Mustern.

Alexander Rittweger, Thorn.

Für Litteratur- und Kunstfreunde!

Für den Weihnachtstisch!!

Halte von meinem reichen Lager bestens empfohlen:

Kaulbach's
Göthe- und Schiller-Gallerie
mit Text,
Göthe's
Hermann & Dorothea,
Faust,
Poten's
unser Volk in Waffen,

Wanderungen durch die Schweiz u. Italien in Prachtausgaben, Blätter und Blüthen deutscher Poesie und Kunst, im Wechsel der Tage, Album für Deutschlands Töchter, Natur u. Dichtung, **Frithjofs - Sage** in Pracht - Ausgabe, **Tennyson Enoch Arden** in Pracht-Ausgabe, Scherr's Germania, Fouqué's Undine, Eberhard's Hannchen und die Küchlein etc. etc. ferner:

Neu! Neu!

Wolff, das Recht der Hagestolze.
Wichert, der grosse Kurfürst, Abtheilung III., „Ludwig von Kalckstein“.
Carmen Sylva, Islandfischer.
Ebers, Elifên etc. etc.

Ferner empfehle:

Gedichtsammlungen u. einzelne Dichter, Romane, Erzählungen, Literaturgeschichten, Werke geschichtl. und geogr. Inhalts,
sowie sämmtliche deutschen

Classiker.

E. F. Schwartz.

Freitag, den 16. Dezember, Abends 8 Uhr,
in der Aula des Gymnasiums

CONCERT

von **Hermann Boldt,**
Opern- und Concertsänger,
unter gütiger Mitwirkung des Organisten und Musiklehrers Herrn **Korb** und Frau.

1. Arie aus dem Oratorium „Paulus“ . . . . v. Mendelssohn.
   H. Boldt.
2. „Scherzo“, „Largo“, „Rondo“ (für Klavier und Violine) Op. 24 v. L. v. Beethoven.
   Herr und Frau Korb.
3. „Abschied Wotans“ aus dem Musikdrama „Die Walküre“ . . . . v. Rich. Wagner.
   H. Boldt.
4. Arie aus der Oper „Hans Heiling“ . . . . v. H. Marschner.
   H. Boldt.
5. Walzer (E-moll), Impromptu (Cis-moll) . v. Chopin.
   Herr Korb.
6. „Die Uhr“ . . . v. Dr. C. Loewe.
   H. Boldt.
7. „Tom der Reimer“, Altschott. Ballade . . v. Dr. C. Loewe.
   H. Boldt.
8. „Il tremolo“ (für Klavier und Violine) . v. Bèriot.
   Herr und Frau Korb.
9. a. „Wenn Du kein Spielmann wärst“ b. „Geküßt“ } aus den Singufliedern } v. H. Hoffmann.
   H. Boldt.

Billets à 2 Mk., Schüler und Schülerinnen 60 Pf., in der Buchhandlung des Herrn **Walter Lambeck.**
Kassenpreis à Billet 2 Mk. 50 Pf.

Synagogen-Gesang-Verein.

Sonnabend, den 17. Dezbr. cr., Abends 8 Uhr,
im Victoria-Saal:

III. Stiftungsfest.

Billets sind vorher bei Herrn **Ernst Wittenberg** zu haben. — Kinder unter 14 Jahren haben keinen Zutritt.

Der Vorstand.

Schweizer Diorama

Turnsaal, Bäckerstraße.

Extra schöne Abtheilung:
Nur bis Montag den 19. Abends.

Schweiz, Italien, Riviera.

KRIEGER-  VEREIN.

Sonnabend, den 17. d., Abends 8 Uhr:

Appell

im **Nicolai**'schen Lokal.
Tagesordnung: Wahl des Vorstandes und der Kompagnieführer.
Thorn, den 15. Dezember 1887.
Krüger.

Hiermit mache meine geehrte Kundschaft aufmerksam, daß **mein Geschäft am Sonnabend** stets **geschlossen** ist und Abends $4^1/_2$ Uhr **geöffnet** wird.

Amalie Grünberg,
Segler-Str. 144.

Naturkorn-Seife I

verkaufe jetzt à **15 Mark** per Centner, weiße **Eschweger-Seife** à **18 Mk.** p. Ctr.

Adolph Leetz.

Meine
Holz- u. Bretterhandlung
habe ich nach der
Mocker Chaussee,
neben dem alten Viehhofe, **verlegt.**

Carl Kleemann,
Holzhandlung.

Theater in Thorn.

(Im Saale des Herrn **Holder-Egger.**)
Vorletztes Gastspiel des Berliner Schauspiel-Ensemble.
Freitag, 16. Dez. 1887:

Ein toller Einfall.

Nathans Hôtel

ist vom 1. Januar zu **verpachten.**
M. Nathan.

Eine neue starke
Bohrmaschine
zu verkaufen. Näh. in der Exped.

Hierzu eine Beilage.

Für die Redaktion verantwortlich: Gustav Kaschade in Thorn. Druck und Verlag der Buchdruckerei der Thorner Ostdeutschen Zeitung (M. Schirmer) in Thorn.